

## **Predigt am 22.3.15 (Goldene Konfirmation)**

*Als Wort Gottes für den heutigen Festtag hören wir einen Abschnitt aus dem Judasbrief, die Verse 20-21. (Judas, einer der jüngeren leiblichen Brüder Jesu, schreibt als alter Mann von etwa 75 Jahren an seine Gemeinde:)*

***Ihr aber, meine Lieben,  
erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben,  
und betet im heiligen Geist,  
und erhaltet euch in der Liebe Gottes,  
und hofft auf die Barmherzigkeit unseres Herrn  
Jesus Christus zum ewigen Leben.***

Liebe Konfirmationsjubilare,  
liebe festlich gestimmte Gemeinde!

Eines der wichtigsten und freudigsten Ereignisse im Leben eines evangelischen Christen ist die **Konfirmation**, das Gesegnetwerden beim Übergang von der Kindheit zum Erwachsenwerden.

Sie, liebe Konfirmationsjubilare, haben das vor 50 Jahren, vor 60 Jahren, vor 65, 70 oder 75 Jahren in ihrer Heimatkirche, die meisten von Ihnen hier in unserer Michaelskirche erlebt. Es war ein großer und wichtiger Tag in Ihrem Leben. Und ich denke, Sie können sich alle noch gut an Ihre Konfirmandenzeit erinnern.

Damals gab es große Konfirmandengruppen und ein großes Lernpensum für Konfirmanden:

Luthers Kleiner Katechismus, der so klein gar nicht ist, ausgewählte Psalmen, Bibelsprüche und Lieder.

Sie konnten mit Ihren 13/14 Jahren kaum ahnen, wozu das alles gut sein könnte.

Dann kam die Prüfung vor versammelter Gemeinde, eine ziemlich aufregende Angelegenheit, aber man war stolz, wenn man alles gewusst hatte.

Schließlich dann die Konfirmation in festlichen Kleidern: Schwarz-Weiß war damals üblich.

Fragen wurden Ihnen gestellt und die entscheidende Frage hieß damals: „Wollt ihr Glieder der Kirche und Gemeinde Jesu Christi sein, die aus Gottes Wort und Sakrament lebt?“ Und Ihre Antwort lautete damals:

„Ja, mit Gottes Hilfe.“

Dann lagen die Hände des Pfarrers auf Ihrem Kopf und Sie hörten die Worte: „Gott, der Vater, schenke dir immerdar seinen heiligen Geist, Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Guten, durch Jesum Christum, unsern Herrn.“

Das war der Segen.

Und danach kam das erste Abendmahl.

Was Sie damals in Ihrer Konfirmation erlebt haben, war nichts anderes als eine Einladung zum Glauben, zum Leben in der Gemeinschaft der christlichen Kirche. Zusammengefasst in einem Bibelwort, in Ihrem Konfirmationsspruch.

Und nun die entscheidende Frage: Wie ist es Ihnen ergangen in den vielen Jahren, die zwischen Ihrer Konfirmation und der heutigen Feier liegen?

Die Konfirmation, so hat man es damals gesehen, war Ihre Entlassung ins Leben. Sie wurden gesegnet für Ihren kommenden Lebensweg.

Und ist es im Rückblick nicht deutlich zu sehen und zu spüren, dass dieser **Segen**, dieser göttliche, himmlische Segen, sich in Ihrem Leben auf vielfache Weise ausgewirkt hat: in der Familie, im Beruf, als Rettung in mancher Not und als Trost in mancher Traurigkeit?

Sie alle, wir alle dürfen uns heute daran erinnern in tiefer Dankbarkeit.

Und wenn wir uns heute fragen, liebe Konfirmationsjubilare, welche Kräfte waren denn besonders hilfreich, damit der Segen Gottes sich in Ihrem Leben auswirken und entfalten konnte, dann sind vor allem **vier** große Mächte und Kräfte zu nennen: der Glaube, das Gebet, die Liebe und die Hoffnung.

Wie es im heutigen Predigttext heißt:

*Ihr aber, meine Lieben,  
erbaut euch auf euren allerheiligsten **Glauben**,  
und **betet** im heiligen Geist,  
und erhaltet euch in der **Liebe** Gottes,  
und **hofft** auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus  
Christus zum ewigen Leben.*

Da ist zunächst der **Glaube**, der allerheiligste Glaube, wie der Apostel sagt. Was ist damit gemeint?

Nun doch wohl dies:

Jeder Mensch braucht, wenn er sein Leben auf dieser Erde mit Würde bestehen will, etwas, was ihm heilig ist, innere Überzeugungen, die nicht verhandelbar sind und die als Grundlage für das eigene Leben gültig sind.

Es gibt einen innersten Bezirk im Herzen eines jeden Menschen, wo kein anderer Mensch etwas hineinzureden hat, weil es sich um die allerheiligsten, persönlichen Überzeugungen und Werte eines Menschen handelt, auf denen sein Lebensgebäude aufgebaut werden soll.

Für uns als Christenmenschen ist das unser allerheiligster Glaube, unser evangelischer Glaube, d.h. der Glaube an das **Evangelium**, an die Frohe Botschaft, an die Gute Nachricht von der Liebe Gottes.

Das ist unser heiliger Glaube, dass unser Leben von Gott herkommt und wieder zu Gott zurückkehren soll, dass Gott uns geschaffen hat samt aller Kreatur, dass er uns versöhnt hat durch Kreuz und Auferstehung Jesu und dass er uns erlösen will durch seinen heiligen Geist.

Dieser Glaube ist wie ein Fels, auf dem ein Lebenshaus gebaut werden kann, das auch in den Stürmen der Zeit nicht zusammenbricht. Viele von Ihnen haben die Kraft des Glaubens im Auf und Ab des Lebens auf mancherlei Weise erlebt.

Da ist zweitens die Kraft des **Gebets**.

Jeder, der einmal in dunklen, schmerzlichen, verzweiflungsvollen Situationen gewesen ist, weiß, welch eine Kraft im Gebet liegt. Und jeder weiß auch, dass es Situationen gibt, wo man gar nicht mehr beten kann und umso dankbarer ist, wenn andere dann **für** einen beten und einen im Gebet zu Gott hintragen.

Wir brauchen den Beistand Gottes an dunklen Tagen, um aus der Tiefe zu Gott zu rufen.

Und wir brauchen an hellen Tagen den Beistand Gottes, um Gott nicht zu vergessen und ihm von Herzen zu danken.

Der Apostel sagt: „Betet im heiligen Geist“. Wer betet, öffnet sich für die Segenskräfte des Himmels.

Da ist drittens die **Liebe** als eine Himmelsmacht, als eine heilige Macht, die Sie gewiss alle schon einmal erfahren haben. Allein die Liebe kann das Leben mit Geborgenheit und Vertrauen erfüllen. Allein die Liebe kann das Leben verzaubern, verklären, erneuern und voranbringen.

Darum sagt Judas: Erhaltet euch in der **Liebe Gottes**.

D.h.: Versucht, mit einem weiten Herzen möglichst viel von der Liebe Gottes aufzunehmen und weiterzugeben an Eure Mitmenschen durch praktische Nächstenliebe.

Und da ist viertens die Kraft der **Hoffnung**, die voller guter Möglichkeiten steckt und über dieses irdische Leben hinaus sich auf das Reich Gottes richtet.

Judas schreibt: „Und hofft auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.“

Wenn man auf das 65., 75. oder 80. Lebensjahr zugeht oder schon drin ist, dann ist es gut und heilsam, wie ein Wanderer auf das Ziel der Wanderung zu blicken, auf den Berggipfel emporzuschauen.

Dann ist es gut und heilsam, Ausschau zu halten nach der Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.

Es gibt sozusagen für uns alle ein Gipfelkreuz, das wir ins Auge fassen sollen und ins Auge fassen dürfen.

Wer dieses Kreuz mit dem Auge des Herzens sieht, der kann Schritt für Schritt weitergehen auf seinem Lebensweg, getrost und unverzagt, ja mehr noch: in lebendiger Hoffnung und Freude.

Liebe Konfirmationsjubilare!

Heute werdet Ihr erneut gesegnet für Euren weiteren Lebensweg.

Heute beten wir darum, dass Glaube, Gebet, Liebe und Hoffnung wie ein vierstimmiger Choral in eurem Leben erklingen.

Heute seht Ihr ja vieles klarer und deutlicher als damals mit 14 Jahren, mitten in der Pubertät.

Heute versteht ihr besser als damals, wie man in dieser unsicheren und zerrissenen Welt mit Gelassenheit und Mut sein Leben bestehen kann.

Heute könnt Ihr begreifen, was Judas, der Bruder Jesu, meint, wenn er als alter Mann schreibt -wie eine Art goldenes, diamantenes und eisernes Vermächtnis für uns alle:

*Ihr aber, meine Lieben,*

*erbaut euch auf euren allerheiligsten **Glauben**,*

*und **betet** im heiligen Geist,*

*und erhaltet euch in der **Liebe** Gottes,*

*und **hofft** auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.*

*Amen.*